

der Scythæ die Bewunderung dieses neuen Anblicks mit den Worten aus: *εἶεν· καλὴ τὸ σκῆμα περὶ τὸ πόστιον*, indem er *πόστιον* vom Weibe gebraucht, wie der umgekehrte Fall B. 1114. vorkommt.

R. Enger.

### 13. Catullus.

Zu dem Gedicht auf Pelæus und Thetis 308 steht bei Döring  
*his corpus tremulum complectens undique quercus,  
 candida purpurea quam Tyro cinxerat ora.*

Statius hatte *questus* in Handschriften und deshalb gaben Lenz und Döring dem Worte *quercus* den Vorzug vor dem gewöhnlichen *vestis*, trotz der gezwungenen Erklärung, welche dieses Wort als verdächtig würde erscheinen lassen, wenn auch alle Handschriften dasselbe darböten. Die Lesart *questus* wird nach einer gewöhnlichen Quelle der Corruptelen, Wegfall gleicher Buchstaben, nie für *quercus*, wohl aber für *vestis* sprechen; denn gieng *undiqueuestis* erst über in *undiquestis*, so mußte die Wiederherstellung des Verses auf *undique questis*, und da dieses kein anzubringendes Wort gab, auf *questus* führen, wobei freilich der Sinn leer ausging, jedoch ein Wort gegeben war, so daß *vestis* richtig restituirt ward. Auch das folgende *candida* hat nur Sinn, wenn es auf das *vestis* bezogen wird, denn der Gegensatz *candida* gehört zu *purpurea*, und eine *candida Tyro* der *purpurea ora* entgegengesetzt wäre lächerlich, und so ist auch *candida* ein triftiger Beweis für die Ursprünglichkeit von *vestis*.

### 14. Virgil.

*Aeneid.* V. 285.

*Cressa genus Pholoe geminique sub ubere nati.*

Wenn auch der Segen der Pholoe, bestehend in Zwillingen, sehr einladend sein mag, sie mit denselben zum Geschenk zu erhalten, so scheint es doch nicht, daß Virgil etwas davon wußte, sondern daß er bloß schrieb *Cressa genus Pholoe*, und daß einer den Vers

ausfüllte mit einer von einer Ziege oder einem andern vierfüßigen Thier, welches mehrere Jungen zu gebären pflegt, hergenommenen Empfehlung. Nati sind bei Virgil und auch sonst eben so gut die Jungen der Thiere als die menschlichen Kinder, aber sub ubere kann nicht von Frauen, sondern nur von Thieren gesagt werden, da Kinder an der Brust nicht unter derselben sich befinden, wann sie gesäugt werden, wogegen es von dem unter dem Leibe der Alten stehenden Jungen der Thiere ein passender und natürlicher Ausdruck ist.

R. Schwenk.

15. Lucanus.

Inter vertendum germanice Lucanum, in quo opere nuper occupatus fui, semel iterumque viam mendis obstructam mihi aperiendam esse vidi ope artis criticae, itaque annotationes ad Pharsaliam conscripsi, quarum potiores et tantum non indubitabiles operae pretium duxi communicare cum lectoribus Musei Rhenani, quo etiam illi, qui non legent metaphrasin, studio nostro frui possint et, sicubi successit, nobiscum gaudeant, sin minus, ut sumus homines, ipsi quoque annisi rem laudabilem ad finem perducere conentur, ut magis magisque splendore suo proprio enitescat carmen eloquens et velut reddatur sibi ingenium aevo feliciore dignum.

Libri primi vers. 24. ad 32.

At nunc semirutis pendent quod moenia tectis  
 Urbibus Italiae, lapsisque ingentia muris  
 Saxa iacent, nulloque domus custode tenentur,  
 Rarus et antiquis habitator in urbibus errat,

— —  
 — —

Non tu, Pyrrhe ferox, nec tantis cladibus auctor  
 Poenus erit etc.

In universum praedico, me causas emendationum cum alias tum palaeographicas quam brevissime indicaturum esse, memorem aureae illius sententiae apud Euripidem Phoeniss. 435.: Ἀπλοῦς ὁ μῦθος τῆς ἀληθείας ἔφην, Κοῦ ποικίλων δεῖ τᾶνδιχ' ἐρμηγευμάτων. Igitur hoc loco neque explicari probabiliter possunt TECTAE urbes, neque ipsum Urbibus ferri